

# Kritisieren kann jeder, aber auch alt Bundesräte können es nicht besser...

Veröffentlicht am 12. November 2009

Eigentlich wollte ich keine Blogs mehr schreiben.

Aber nachdem alt Bundesrat C. Blocher nunmehr unsere Armee mit unverschämten Ausdrücken, wie Saustall und dergleichen kritisiert, mit Budgetkürzungen droht und seinen früheren Parteipräsidenten Ueli Maurer wieder zu seinem „Knecht“, sagen wir besser, zu seinem Prügelknaben machen will, kommt mir, wie der Mehrzahl der Schweizerbürger, die Galle hoch.

Dabei habe ich in meinen letzten Blogs vom 3. und 6. September hervorgehoben, dass wir heute in einer Zeit leben, in welcher Kriege weniger zwischen Staaten, sondern gegen modern ausgerüsteten Terroristen zu führen sind. Dass diese Terroristen an der Spitze von einer ganzen Reihe von so genannten demokratischen Uno-Staaten stehen macht die ganze Sache noch viel gefährlicher. Als Kennwort dafür sei nur ein Name genannt Muammar Gaddafi der formell oberste Chef Libyens!

In Wirklichkeit ein Machthaber, der am meisten vor seinem geknechteten Volk Angst hat und deshalb umso grausamer gegen schwächere, nachsichtigere oder sogar friedfertigeren Gegner vorgeht. Unser Bundespräsident Hans Rudolf Merz könnte von diesem Getue ein langes Lied singen.

## **Das Feindbild für unsere Milizarmee**

Herr Blocher da haben Sie das von ihnen immer wieder verlangte Feindbild, auf das unsere Armee vorbereitet werden sollte. Eine starke, möglichst umfassende Milizarmee, mit den modernsten Waffen auf dem Boden und in der Luft ausgerüstet, für den Kampf gegen jede Drohung von innen und aussen trainiert. Deshalb verlangt unser verantwortliche Bundesrat Ueli Maurer immer wieder die finanziellen Mittel, eine solche Armee rasch zu einer der besten auf der Welt zu machen. Um einem Muammar Gaddafi zu verwehren, sein Zelt auf unserem Bundeshausplatz in Bern aufzustellen...

Der Durchschnittsschweizer hat während Jahrhunderten gezeigt, dass er fähig ist zu einem sehr guten, Kämpfer ausgebildet zu werden. Vielleicht weniger die superreichen und verwöhnten Kinder unserer so genannten „Boni“ würdigen Unternehmer und deren finanziellen Partner. Dafür umsomehr die Durchschnittsschweizer, die Jeden Tag von früh bis spät hart arbeiten, oft sogar zu einem vollständig ungenügenden Einkommen. Diese Leute waren es, welche im letzten Jahrhundert zweimal bereit waren zur Verteidigung der Schweiz anzutreten und sich zu bewähren.

Wie in den zitierten Blogs dargelegt, braucht die Schweiz eine solche schlagfertige, jederzeit einsatzbereite Miliz Armee! Nicht nur zu ihrem eigenen Schutz, sondern auch zum Schutz von Frieden und der ihr seit Jahrhunderten mit dem Roten Kreuz anvertrauten Humanitären Hilfe auf unserer Welt. Das bringt vielleicht keine grossen und lukrativen Geschäfte in unser Land, ist aber die wahre Grundlage unserer Daseinberechtigung als ein freier, wirklich demokratischer Staat und ein würdiges Mitglied der Gemeinschaft freier Staaten, Länder und Völker. Bundesrat Ueli Maurer ist der Mann, den wir jetzt brauchen.

Dazu hat sich unser Bundesrat Ueli Maurer von Anfang öffentlich bekannt und dementsprechend gehandelt. Eigentlich im Sinne von dem, was Sie Herr Blocher von seinem Vorgänger verlangten und behaupteten, er sei dazu unfähig gewesen. Und jetzt soll auf einmal sein Nachfolger, der die SVP für Sie, Herr Blocher, in langjähriger, harter Arbeit auf Vordermann gebracht hatte, auf einmal den gleichen Fehler wie sein Vorgänger machen. Und sie drohen ihm mit Budgetkürzungen für unsere Armee.

Als einfacher Bürger bleibt mir da vor lauter Staunen ganz einfach die Spuke weg. Oder geht es Ihnen um etwas ganz anderes ? Soll da wieder ein Bundesratsessel freigemacht werden ? Für wen?

Natürlich für Sie Herr Blocher, weil Sie glauben Sie könnten ein ebenso guter Armeechef sein, wie Sie immer wieder urbi et orbi erklären, ein erfahrener und erfolgreicher Unternehmer gewesen zu sein. Vielleicht ? Aber nur mit grossen finanziellen Gewinnen hat man, wie die heutige Krise zeigt, noch lange nicht ein dauerhaftes und gesundes Unternehmen, noch weniger eine gute Armee aufgebaut. Das hat, wie viele andere, bereits Napoleon am eigenen Fleisch zu spüren bekommen.